

FERDINAND LASSALLE AN HANS VON BÜLOW. (Original.)

Freitag [6. November 1863].

Lieber Bülow!

Ihr Brief ist mir erst am anderen Tage zugekommen. Seine melancholischen Eingangszeilen, die ich nur zu gut verstehe, haben mich so tief gerührt, daß ich darauf zu antworten das Bedürfnis fühle. Ich glaube nicht zu irren, wenn ich in den Zeitungskritiken die Ursache Ihrer schönen elegischen Zeilen zu sehen vermute. Und was wäre natürlicher als das! Man glaubt etwas Großes erreicht und verwirklicht zu haben — und der plumpe Unverstand, die gewöhnliche Prosa und Albernheit trampelt dann wieder so unverwüstlich und so behaglich in unsere poetischsten Konzeptionen hinein, daß wir minutenlang irre werden, ob es denn wirklich überhaupt etwas Großes und Schönes gibt!

„Warum gibt es keine Nachfreuden, wie es Nachwehen gibt,“ sagen Sie. „Warum muß der Strom so bald versiegen und wir wieder im Durste liegen.“ sagt Faust.

Gegen all dies gibt es nur Eine Waffe. Sie haben mich so oft — zu meiner tiefen Beschämung, da ich solche Ehre in keiner Weise verdient habe — als Ihr Muster aufgestellt, daß ich mir erlaube, mich in einer einzigen Hinsicht wirklich Ihnen als Muster anzubieten: in meiner vollendeten Impassibilität gegen die Gemeinheiten und Dummheiten meiner Feinde!

Vielleicht kommt einmal die Zeit, wo auch ich momentan zucke! Dann bitte ich, mich an diesen Brief zu erinnern. Sie werden mir einen Dienst damit tun! —

Auf gewisse andere Dinge einzugehen, bin ich jetzt nicht in der Stimmung. Wir sprechen darüber ausführlich Sonntag abend.

Hier nur noch ein einziges.

Anbei das Gedicht von Herwegh.¹⁾ Aber indem ich es Ihnen schicke, muß ich auf das Ernsthafteste und Nachdrücklichste wiederholen, was ich Ihnen schon neulich gesagt habe. Es ist ein bloßer Zufall, daß Sie mir zuerst, noch ehe Sie von dem Gedichte wußten, die Komposition anboten.

Es ist ein Zufall, sage ich, denn ich hatte schon vorher daran gedacht, wenn das Gedicht käme, zu versuchen, mich mit Ihrem Genie zu bewaffnen.

¹⁾ Es ist das Lied „Bet' und arbeit“, das Herwegh für den Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein gedichtet hatte und das Bülow in Musik setzte.

Aber ich hätte Ihnen dann die Bitte sofort mit der strikten Bedingung vorgetragen — die ich Ihnen neulich mitteilte —, daß Sie mir strenge Anonymität zusagen. Und ebenso muß ich jetzt auf die Erfüllung dieser Bedingung halten.

Ich weiß, daß dieselbe eine Selbstüberwindung für Sie darstellt. Ihre Schöpfung wird eine Schöpfung von Genie sein, hinreißend bis zum Fanatismus, siegreich bis zur Vernichtung — und wer kann sagen, ob nicht noch diese Hymne eine Geschichte bekömmet, wie die Marseillaise? Es ist hart, solche Schöpfungen wie Bastarte in die Welt zu schicken. Aber was ist für Sie eine Selbstverleugnung mehr?

Sie dürfen mir diese Bitte nicht abschlagen und zwar aus Rücksicht auf mich. Es wäre ein harter Vorwurf für mich, wenn ich duldet, daß sich meine Freunde für mich ruinieren — und das würde die unausbleibliche Folge sein. Ich würde mich dadurch mitruinieren. Das werden Sie begreifen.

Also schon aus dieser rein egoistischen Rücksicht auf mich dürfen Sie mir das nicht abschlagen!

Nur Korff — der bei Ihrer Offerte zugegen — und Bucher weiß davon. Diese werden schweigen.

Die Zeit wird kommen, wo Sie mich auch offen mit Ihrem Namen unterstützen. Jetzt kann ich zuvor nur Ihr Genie gebrauchen.

Wann kann ich die Komposition bekommen?

Sonntag abend komme ich um 9 Uhr — Arbeitervorberatung bis dahin — in Ihr Konzert und lange ich dort nicht mehr zur rechten Zeit an, so suche ich Sie bei Borchardt, wo ich Sie also jedenfalls zu finden hoffe.

Ihr

F. Lassalle.

166.

OTTO DAMMER AN LASSALLE. (Original.)

Leipzig, 26. November 1863.

Ich bin froh, daß Sie wieder freisind!¹⁾ — Der Schlag wurde hier mit tiefster Erschütterung aufgenommen und empfunden. Die Versammlung war infolgedessen eine bewegte und es wurde von mehreren Seiten

¹⁾ Lassalle war am 22. November in einer Berliner Versammlung unter dem Beifall der zur Fortschrittspartei stehenden Arbeiter verhaftet und erst nach drei Tagen gegen Kautions freigelassen worden. Vgl. u. a. „Kreuzzeitung“ vom 24. November und besonders Lassalles eigene Erklärung im „Nordstern“ vom 5. Dezember.